

Den Sonntag heiligen

*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus*

*in Zeiten der Coronakrise*

**7. Sonntag der Osterzeit 29. Mai 2022**

---

**Lied: GL 477 Gott ruft sein Volk zusammen**

**Einführung:**

Die biblischen Texte an diesem Sonntag zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten erzählen vom Leben der Kirche in ihrem 1. Jahrhundert: Es ist eine Zeit der Bedrohung: die 1. Lesung (Apg 7) berichtet von der Steinigung des Stephanus, es ist eine Zeit der Sorge um die Einheit: das Evangelium (Joh 17,20-26) aus den Abschiedsreden, es ist eine Zeit der Sehnsucht: als 2. Lesung (Offb 22) hören wir die Schlussworte der Offenbarung, dieses Trostbuches für die Christen in der Verfolgung. Es endet mit einem ganz einfachen Wortwechsel: da sagt einer: Ich komme, der andere antwortet: Komm. Christus sagt: ich komme, die Braut, die Kirche sagt: Komm Herr Jesus. Das ist die Übersetzung des aramäischen Maranatha. Mit diesem Gebetsruf endete der urchristliche Gottesdienst: Komm, Herr Jesus!

**Kyrie:**

Herr Jesus Christus, du willst, dass alle Christen eins sind - wir haben deinen Willen nicht erfüllt.

Herr, erbarme dich.

Du hast uns deine Herrlichkeit gegeben - die Christenheit bietet ein Bild der Zerrissenheit.

Christus, erbarme dich.

Du hast uns den Namen des Vaters kundgetan - gegeneinander können wir ihn nicht glaubwürdig verkünden.

Herr, erbarme dich.

**Gebet:**

Allmächtiger Gott, wir bekennen, dass unser Erlöser bei dir in deiner Herrlichkeit ist. Erhöre unser Rufen und lass uns erfahren, dass er alle Tage bis zum Ende der Welt bei uns bleibt, wie er es uns verheißen hat. Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

### **Evangelium: (Joh 17,20-26)**

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und betete: Heiliger Vater, ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben. **Alle sollen eins sein:** Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins sind, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir. So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und sie ebenso geliebt hast, wie du mich geliebt hast. Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin. Sie sollen meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich schon geliebt hast vor Grundlegung der Welt. Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt, ich aber habe dich erkannt und sie haben erkannt, dass du mich gesandt hast. Ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und ich in ihnen bin.

### **Gedanken zum Evangelium:**

ALLE SOLLEN EINS SEIN! Diese Worte des Evangeliums sprechen mich heute besonders an. Wir sind verschieden. In unseren Gemeinden, in unseren Gruppierungen, in unseren Ansichten zu Politik und Gesellschaft. Aber wir haben eines gemeinsam: uns verbindet der Glaube an Jesus Christus, uns verbindet die Zugehörigkeit zur Kirche. Wir sind Christen!

Und da sagt uns das heutige Evangelium: entscheidend ist, dass alle Christen in einem letzten innersten Punkt übereinstimmen: dass sie eins sind wie Gott, also in Liebe, und dass sie alle in Gott verwurzelt sind.

Die Abschiedsreden: für Christen geschrieben unterwegs zwischen Ostern und der Wiederkunft des Herrn, also auch für uns. Immer wieder erleben wir, wie die Dinge nicht gut - *richtig* laufen: in unserer Gemeinde nicht, in Rom nicht, in der Ökumene nicht. Jesus sagt uns: ihr werdet einen Weg finden, wenn ihr einander in Liebe annehmt und euch in Gott fest macht, so verschieden ihr auch seid und auf so verschiedenen Wegen ihr mir auch nachzufolgen versucht. Steht zueinander, wie man in einer Familie zusammensteht, auch wenn man verschiedener Meinung ist. So könnt ihr meine Kirche sein, auch wenn ich nicht mehr leibhaftig bei euch bin.

## **Glaubensbekenntnis:**

Wir bekennen unseren gemeinsamen christlichen Glauben mit den Worten des Apostolischen Bekenntnisses:

Ich glaube an Gott, den Vater,  
den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen.

**Lied: GL 482 Die Kirche steht gegründet allein auf Jesus Christ**

## **Fürbitten**

**Lasset uns beten zu Gott, der uns in Jesus Christus zur Einheit ruft:**

- Für die vielen christlichen Kirchen auf Erden: dass sie sich besinnen auf die Mitte ihres Glaubens und so gemeinsam Zeugnis geben für Jesus Christus  
*Christus höre uns*

- Für alle Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen in den ökumenischen Kommissionen und Räten: dass sie mehr als eigener Klugheit und Vorsicht dem Geist Gottes vertrauen, der Einheit will, damit die Welt glaube
- Für alle Christen, die unter der Gespaltenheit der einen Kirche leiden: dass sie alle erkennen, dass nicht ein Mittelweg oder Gleichgültigkeit die Einheit fördert, sondern die Besinnung auf Christus und die Verbundenheit mit ihm, und dass sie erkennen, wie viel sie jetzt schon gemeinsam tun können
- Und für unsere Toten: dass ihr Andenken in Ehren gehalten wird, dass sie nun in Gottes Frieden sind und in ihm ihre wahre und unverlierbare Heimat finden

**Gott unser Vater, höre auf unsere Bitten, die wir durch deinen Sohn an dich richten, der für die Einheit seiner Jünger gebetet hat, und erhöre uns durch ihn, Christus unsern Herrn.**

## **Vater unser**

### **Gedanken für die neue Woche:**

Zum Thema Verschiedenheit: Die Mönche eines Klosters fragten einmal ihren Abt, wie sie trotz verschiedener Herkunft, Anlagen und Neigungen eine Gemeinschaft bilden könnten. Der Abt antwortete: Stellt euch ein Rad vor, es besteht aus einer Felge, aus Speichen und einer Nabe. Zwei gegenüberliegende Punkte auf der Felge können zusammenkommen, wenn sie sich über die Speichen auf die Nabe zubewegen. Je mehr wir alle auf Christus, der die Mitte ist, zugehen, umso mehr nähern wir uns einander. Und so werden wir eine Gemeinschaft.

### **Segen**

Der gütige Gott, der Christus zu seiner Rechten erhöht und uns den Zugang zum Leben erschlossen hat, gewähre uns die Fülle seines Segens: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Lied: GL 484 Dank sei dir Vater, für das ewige Leben**

*zusammengestellt von Magdalena Lappas, Gemeindereferentin*